Inhaltsverzeichnis der Konzeption

Formalitäten:

Der Träger
Unsere Öffnungszeiten
Das Alter der Kinder
Die Gruppen
Die Lage
Das Personal
Das Mittagessen
Teamarbeit und Fortbildungen

Unser Bild vom Kind

Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans

Kleinkindbereich:

Die Anmeldung
Das Eingewöhnungsgespräch
Die Eingewöhnung
Das Elterngespräch nach einem halben Jahr
Die Überleitung in die Kindergartengruppe
Angebote und Schwerpunkte Mäusegruppe
Angebote und Schwerpunkte Spatzengruppe
Der Tagesablauf
Partizipation

Kindergartenbereich:

Unser pädagogischer Ansatz Angebote und Schwerpunkte Tagesablauf Die Anmeldung Das Einführungsgespräch Die Eingewöhnung

Die Funktionsräume:

Das Spielezimmer/Die Bärenhöhle

Das Atelier

Die Lernwerkstatt

Das Bewegungszimmer

Der Flur

Die Cafeteria

Das Wolkenschloss

Besondere Aktivitäten:

Der Wald- und Wiesentag

Das Turnen

Tigerkids

Die Waldgruppe:

Lage und Ausstattung

Öffnungszeiten/Treffpunkt/Abholen

Naturaktivitäten

Elternarbeit

Tagesablauf

Aufnahmekriterien

Schwerpunkte

Pädagogische Konzeption

Beobachtung, Dokumentation und Förderung

Ausstattung der Kinder

Die gesamte Einrichtung:

Die Wackelzähne

Die Zusammenarbeit mit Eltern

Beobachtung und Dokumentation

Inklusion

Kooperation

Kindermitbestimmung

Qualitätsmessung

Öffentlichkeitsarbeit

Geschlechtsspezifische Erziehung

Beschwerdeverfahren

Rechtliche Grundlagen:

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben, Ihnen unsere Schwerpunkte nahebringen und Ihnen allgemeine Informationen über unsere Einrichtung vermitteln.

Die Konzeption soll Ihnen helfen, unsere Arbeit und die dahinterstehenden Grundsätze zu verstehen und diese, soweit möglich, zu unterstützen.

In unserem "offenen" Kindergarten haben wir die notwendigen Voraussetzungen für eine positive Entwicklung der uns anvertrauten Kinder geschaffen, indem wir den Kindern vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten bieten.

Diese Konzeption wurde 2013/2014 erarbeitet und geschrieben und wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ergänzt oder verändert, zuletzt im September 2022.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr Kindergartenteam

Formalitäten

Der Träger:

Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Heiligkreuzsteinach. Das Rathaus befindet sich in der Silbernen Bergstraße 3 in 69253 Heiligkreuzsteinach.

Öffnungszeiten (Bring- und Abholzeiten):

Die Einrichtung öffnet montags bis freitags um 7 Uhr und schließt um 17 Uhr, freitags um 16 Uhr. Alle Kinder sollten bis 9:00 Uhr in der Einrichtung sein. Abholzeiten sind für die VÖ-Kinder von 12:00 Uhr bis 12:15 Uhr und von 12:45 Uhr bis 13:30 Uhr. Die Ganztageskinder können von 13:00 Uhr bis 13:30 Uhr, von 14:30 Uhr bis 15:00 Uhr und ab 16:30 Uhr abgeholt werden. Die Waldgruppe ist montags bis freitags von 7:30 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet. Hier können die Kinder ab 12:30 Uhr abgeholt werden.

Alter der Kinder:

In unserer Einrichtung werden Kinder ab einem Jahr bis zum Schuleintritt betreut. Die Kinder zwischen einem Jahr und drei Jahren werden in den Kleinkindgruppen betreut. Die Kinder ab drei Jahren, werden bis zum Schuleintritt in den Kindergartengruppen betreut.

Gruppen:

Die Einrichtung verfügt über zwei Kleinkindgruppen, drei Kindergartengruppen im Haus und eine Waldgruppe. Wir bieten maximal 20 Kleinkindplätze und 87 Kindergartenplätze.

Die Lage:

Unser Kindergarten liegt inmitten von Feldern, Wiesen, Wald und einem Bach. Daher stammt der Name der Einrichtung "Kindergarten im Wiesengrund". Unser Außengelände ist großzügig gestaltet und weitestgehend naturbelassen. Zusätzlich nutzen wir einen Wendeplatz zum Befahren mit verschiedenen Fahrzeugen, den Spielplatz der gegenüber dem Kindergarten und die Gemeinde unmittelbarer Nähe, um möglichst viel im Feien zu spielen. Dabei gibt es für unsere Kinder und uns übrigens kein schlechtes Wetter: Mit Matschhosen und Gummistiefeln ausgestattet, gehen wir auch bei leichtem Regen nach draußen. Im Frühling gehen wir über die Wiesen spazieren, im Sommer wird das Planschbecken aufgebaut, im Herbst sammeln wir Naturmaterial und im Winter rutschen wir den Hang hinunter. Die Kinder können so jede Jahreszeit mit allen Sinnen erleben. Neben unserer Einrichtung liegen die Feuerwehr, die Turnhalle und die Grundschule.

Personal:

In unserer Einrichtung arbeiten Erzieherinnen und Erzieher, manche mit weiteren Qualifikationen. Das pädagogische Fachpersonal ist in Teilzeit und in Vollzeit beschäftigt. Unsere Arbeitszeit beinhaltet neben der Zeit am Kind noch die Verfügungszeit. In dieser werden beispielweise Angebote geplant, Elterngespräche vorbereitet oder Dokumentationen erstellt. In Teamsitzungen bearbeiten wir Themen, führen Fallbesprechungen durch oder entwickeln Konzepte. Bei Bedarf treffen wir uns zusätzlich noch in Kleinteams. Wir begleiten Schülerinnen und Schüler im Sozial- oder Berufspraktikum und Auszubildende des Berufskollegs.

Auch bilden wir Schülerinnen und Schüler der Fachschulen für Sozialpädagogik aus. Zusätzlich sind eine Reinigungskraft, zwei Hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen im Wechsel, Alltagsbegleitungen für Integrationskinder, eine Heilpädagogin, eine pädagogische Assistentin und Mitarbeiter des Bauhofes im Kindergarten tätig.

Mittagessen:

Um 12:00 Uhr (im Kleinkindbereich) und um 12:15 Uhr (im Kindergartenbereich) bieten wir ein warmes Mittagessen für angemeldete Kinder an. Dieses Mittagessen ist für alle Ganztageskinder obligatorisch. Das Mittagessen wird von einem Caterer geliefert.

Teamarbeit und Fortbildungen:

Die Teamsitzungen finden im 14-tägigen Rhythmus statt. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um ihre Kenntnisse zu vertiefen oder neue Themen kennen zu lernen. Fortbildungen für das gesamte Team finden zwei Mal im Jahr in Form von pädagogischen Tagen statt.

Unser Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit achten wir die Individualität jedes Kindes. Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit an und beachten seine Bedürfnisse und individuellen Lebensumstände. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen zu begleiten, die Interessen und Themen der Kinder aufzugreifen und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Wir sehen jedes Kind als kompetentes Kind, welches Raum benötigt, um sich selbst und seine Fähigkeiten zu entfalten. Wir unterstützen dabei, ein gesundes Selbstwertgefühl Selbstbewusstsein aufzubauen. Kinder sin neugierig, interessiert und offen für Neues und bislang Unbekanntes. Kinder lernen, in dem sie sich mit ihrer Umwelt und sich selbst auseinander setzen.

Wir sehen das Kind als:

- Kompetent
- Ideenreich
- Begeisterungsfähig
- Neugierig
- Feinfühlig
- Individuell
- Phantasievoll
- Interessiert

Wir geben dem Kind:

- Regeln und Grenzen
- Kommunikation
- Akzeptanz
- Wertschätzung
- Verlässlichkeit
- Rituale
- Vertrauen und Zutrauen
- Geborgenheit

Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans

Wir arbeiten nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder in Baden-Württemberg. Dieser soll den Kindergarten als Ort der frühkindlichen Bildung stärken und den Erzieherinnen und Erziehern Impulse zur pädagogischen Begleitung der kindlichen Entwicklung von der Geburt bis zum Schuleintritt bieten. Kinder in ihren verschiedenen Entwicklungsverläufen zu begleiten und sie in ihren individuellen Bildungsprozessen zu unterstützen, verstehen wir als pädagogischen Auftrag.

Der Orientierungsplan stellt sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder dar.

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühl und Mitgefühl
- Sinn, Werte und Religion

Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper:

Das Bildungs- und Entwicklungsfeld "Körper" umfasst die Bereiche Sport, Bewegung und Ernährungswissenschaften. Zwei Spielplätze, Turnen und das Motorik ABC in der Turnhalle und unser Bewegungsraum bieten ideale Voraussetzungen für die Förderung der Kinder in diesem Bildungs- und Entwicklungsfeld. Bei verschiedenen Koch- und Backeinheiten werden die Kinder für saisonale Lebensmittel

und die Nahrungszubereitung sensibilisiert und die Sinneserfahrungen werden geschult.

Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne:

Das Bildungs- und Entwicklungsfeld "Sinne" umfasst die Wahrnehmung, Musik, Rhythmik und Kunst. Kinder erschließen sich ihre Welt durch riechen, schmecken, sehen, hören, riechen, tasten und fühlen. Ein Forscherraum bietet den Kindern die Möglichkeit Experimentierfreude zu entwickeln. Auch haben die Kinder die Möglichkeit ihren künstlerischen Ausdruck mit verschiedenen Alltagsmaterialien zu erweitern.

Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache:

Die Sprache, zuerst in gesprochener Form und später auch als Schrift, ist für das weitere Lernen von großer Bedeutung. Fingerspiele, Lieder, Reime, Gedichte, Erzählrunden, Kreisspiele und rhythmisches Sprechen werden täglich in unseren Morgenkreisen aufgegriffen. Die Kinder werden ermuntert, viele verschiedene Mal- und Schreibutensilien zu benutzen, um das Schriftbild zu erlernen. In Kooperation mit der Musikschule Schönau findet in der Waldgruppe wöchentlich SBS (Singen – Bewegen – Sprechen) statt, für die Kindergartenkinder im Haus gibt es eine Sprachfördergruppe.

Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken:

Im Bildungs- und Entwicklungsfeld "Denken" wird zwischen dem kindlichen Denken in Bildern und dem Denken in Symbolen eine Brücke gebaut. Den Kindern stehen vielfältige Materialien zum ordnen, beschreiben, sortieren, experimentieren, konstruieren und nachdenken frei zur Verfügung. Auch Mathematik erleben die Kinder täglich in vielen Situationen. Beispielsweise beim Würfelspiel, beim

Tischdecken, beim Bauen und Konstruieren, beim Kochen und beim Fssen.

Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl:

Das Bildungs- und Entwicklungsfeld "Gefühl und Mitgefühl" umfasst die Bereiche der Sozialerziehung und der Naturpädagogik. Im Alltag und im Spiel hat das Kind ein Übungsfeld, in dem es handeln und fühlen in unterschiedlichen Rollen und damit aus verschiedenen Perspektiven erproben kann. Dadurch lernt es, die Emotionalität anderer Menschen wahrzunehmen und darauf angemessen zu reagieren. Das Kind entwickelt Empathie. Der Rollenspielbereich bietet den Kindern ideale Voraussetzungen, um Gefühl und Mitgefühl zu fördern. wöchentlicher Waldträgt und Wiesentag dazu bei. Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber Tieren und der Natur zu entwickeln.

Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte und Religion:

Das Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte und Religion befasst sich unter anderem mit den verschiedenen Kulturen, Religionen und Philosophien. Doch auch geht es hierum, Normen und Werte zu vermitteln und aufrecht zu erhalten. Durch das Zusammenleben in der Gruppe erlernen die Kinder Werthaltungen und Einstellungen, die ihre Persönlichkeit weiterentwickelt. Das Feiern von Festen und Geburtstagen stärkt den Gruppenzusammenhalt und trägt zu einem positiven Gemeinschaftsgefühl bei. Eine wertschätzende Haltung gegenüber dem Kind ist für uns selbstverständlich. Bei vielen Entscheidungen im Kindergartenalltag werden die Kinder in ihrem Mitbestimmungs- und Selbstbestimmungsrecht ernst genommen.

Kleinkindbereich (1 bis 3 Jahre)

Anmeldung:

Für die Anmeldung ist ein Termin mit der Leitung zu vereinbaren. Diese informiert die Eltern bei einem Rundgang durch den Kindergarten über die einzelnen Gruppen und das pädagogische Konzept. Persönliche Daten des Kindes und Wünsche bezüglich des Aufnahmetermins werden anschließend besprochen.

Eingewöhnungsgespräch:

Ca. 6-8 Wochen vor der Aufnahme lädt die zukünftige Bezugserzieherin die Eltern zu einem Eingewöhnungsgespräch ein. Dieses Gespräch dient dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Informationsaustausch und bietet die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Ein umfassender Fragebogen über die Lebensumstände und Gewohnheiten des Kindes wird besprochen und ausgefüllt. Der Termin für den ersten Tag im Kindergarten wird festgelegt und die Eltern erhalten ein Konzept zur Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Eingewöhnung:

Während der Eingewöhnungszeit, die ca. 4 Wochen dauert, sollte eine feste Bezugsperson das Kind begleiten und die Kindergartenbesuche sollten nicht durch Urlaub oder Ähnliches unterbrochen werden. Der genaue Zeitplan über das Bringen und Abholen des Kindes und Trennungsversuche wird individuell und situativ mit der Bezugsperson abgesprochen und Fragen werden geklärt. Während der Eingewöhnungszeit füllen die Bezugserzieherin und die Eltern einen

Beobachtungsbogen aus, der als Gesprächsgrundlage für das abschließende Reflexionsgespräch nach ca. 8 Wochen dient. Ein guter Start und genügend Zeit sind uns sehr wichtig.

Elterngespräch nach einem halben Jahr:

Ungefähr nach einem halben Jahr möchten wir uns mit den Eltern austauschen, wie sich ihr Kind entwickelt hat.

Überleitung in eine Kindergartengruppe:

Um den dritten Geburtstag verlassen die Kinder die Kleinkindgruppen und wechseln in eine Kindergartengruppe. Der Zeitpunkt des Gruppenwechsels wird flexibel gestaltet und richtet sich auch nach dem Entwicklungsstand des Kindes. Der Wechsel wird rechtzeitig mit den Eltern besprochen und durch mehrmalige begleitete und unbegleitete Besuche in der neuen Gruppe vorbereitet. Mit einer kleinen Feier werden die Kinder aus den Kleinkindgruppen verabschiedet.

Angebote und Schwerpunkte der Kleinkindgruppen

Mäusegruppe:

Unser Grundsatz "Weniger ist oft mehr" findet sich bei uns in allen Bereichen wieder. Unser Spielzimmer ist deshalb auch in den Grundfarben gelb, rot und blau gehalten. Naturerfahrungen sind elementarer Bestandteil im Leben. Wir gehen möglichst täglich nach draußen, um die nähere Umgebung zu erkunden und beispielsweise Wasser, Regen und Tau zu erleben. Dazu machen wir Ausflüge, Besichtigungen, Entdeckungsreisen, gehen auf den Spielplatz oder fahren mit den Fahrzeugen. Der Nebenraum der Mäusegruppedient als Schlafraum der VÖ-Kinder.

Spatzennest:

In unserer Gruppe können die Kinder durch experimentieren, forschen und ausprobieren vielseitige Materialien kennen lernen und naturwissenschaftliche Erfahrungen machen. Hierbei steht nicht das ergebnisorientiere Handeln, sondern das Entdecken, Erleben, Ausprobieren und Erkennen von Zusammenhängen im Vordergrund. Nach dem Leitsatz "Erzähle mir und ich vergesse, Zeige mir und ich erinnere mich, lass mich tun und ich verstehe" (Konfuzius). Eine Besonderheit im Spatzennest ist die Einbeziehung des Waschraums als Erlebnisbad. Durch die spezielle Gestaltung können die Kinder Sinneserlebnisse und Ganzkörper-Erfahrungen beim Experimentieren mit Wasser, Rasierschaum und Farbe machen.

Tagesablauf in den Kleinkindgruppen

Ein regelmäßiger Ablauf der Gruppenaktivitäten gibt den Kindern Sicherheit, was mit der Zeit zu Vertrauen und Geborgenheit in der Gruppe führt. Lieb gewonnene Rituale, wie das gemeinsame Begrüßungslied, der Morgenkreis oder auch das gemeinsame Essen, erleichtern den Kindern die Orientierung in der Gruppe und schaffen ein Gefühl von Gemeinschaft.

7:00 Uhr bis 8:30 Uhr Frühgruppe im Bauzimmer, ab 7:30 Uhr

zusätzlich in der Mäusegruppe, für

Kleinkinder und Kindergartenkinder

Bis 9:00 Uhr Ankommen

9:00 Uhr bis 10:00 Uhr Freispiel, Angebote, Einzelförderung,

Spaziergang, Besuche in Kindergarten-

gruppen

10:15 Uhr gemeinsames Frühstück im Gruppenraum

oder mit den älteren Kindern in der

Cafeteria

Anschließend Freispiel und Wickelphase

Für VÖ-Kinder:

11:15 Uhr bis 13:30 Uhr Begleitete Schlafenszeit und Freispiel

Für Ganztageskinder:

12:00 Uhr bis 12:30 Uhr Mittagessen

12:30 Uhr bis 15:00 Uhr Begleitete Schlafenszeit und Freispiel

15:00 Uhr bis 16:30 Uhr Exkursion, Freispiel oder Angebot

16:30 Uhr bis 17:00 Uhr Abholung der Kinder

Partizipation im Kleinkindbereich

Partizipation bedeutet, dass die Kinder ihren Krippenalltag mitgestalten nach den individuellen Kompetenzen ihres jeweiligen Entwicklungsstandes. Dabei werden sie bei Entscheidungen miteinbezogen und dürfen mitbestimmen. Uns ist wichtig, die Kinder und ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, sie in ihren Entscheidungen zu bestärken und sie in ihrem Tun zu begleiten. Voraussetzung ist, dass ihnen zugehört wird und sie ernst genommen werden und wir ihnen mit Respekt und Wertschätzung begegnen.

<u>Partizipation in unseren Krippengruppen sieht im Alltag so aus:</u>

- Im Freispiel dürfen die Kinder entscheiden, mit wem, was, wo und wie lange sie spielen möchten.

- Der Morgenkreis bietet die Möglichkeit der Mitbestimmung z.B. was wird gespielt, gesungen oder getanzt, möchte das Kind mitspielen oder nicht.
- Bei Angeboten wie Naturtage, Basteln und wohin der Spaziergang gehen soll, können die Kinder aktiv mitentscheiden.
- Auch zur Eingewöhnung der Kinder bietet sich die Möglichkeit der freien Mitbestimmung. So lassen wir es zu, wenn sich das Kind zu einer anderen Bezugsperson (Erzieherin) mehr hingezogen fühlt, dass diese Erzieherin die Eingewöhnung weiter übernimmt. Das Kind bleibt jedoch der Bezugserzieherin weiterhin nach der Eingewöhnungszeit zugeordnet.

Durch unsere Beobachtungen erkennen wir, was die Kinder interessiert und mit was sie sich momentan beschäftigen. Das lässt zu, dass wir in der Gruppe individuell und themenbezogen arbeiten können. Das Mitspracherecht der Kinder hört selbstverständlich da auf, wo die Erzieherin eine Gefährdung oder eine Überforderung beobachtet.

.

Die Kinder lernen durch die Mitbestimmung auch eigenverantwortlich tätig zu sein und die Fähigkeit Absprachen zu treffen und einzuhalten. Partizipation geht z.B. bei Alltagshandlungen wie An- und Ausziehen, Frühstücken, beim Wickeln, beim Aufräumen, Treppen hochsteigen u.v.m. Anhand der Grundbedürfnisse schlafen, Ernährung und pflege möchten wir die Partizipation im Krippenalltag näher erläutern.

Grundbedürfnis Ruhen und Schlafen:

Ruhen und schlafen ist wichtig für die Gesundheit und die Entwicklung des Kindes. In diesem Alter ist der Schlaf besonders wichtig, denn es werden währenddessen viele Eindrücke im Gehirn verarbeitet und gespeichert. Ausreichender Schlaf ist für ein ausgeglichenes seelisches und körperliches Wohlbefinde unerlässlich. Er ist eine

Grundvoraussetzung für erforschendes, interessiertes, aufgeschlossenes Verhalten und das Zuwenden an die Umwelt.

Jedes Kind erhält genügend individuelle Zuwendung, Ruhe und Entspannung. Wir ermöglichen die Partizipation beim Schlafen durch die Auswahl und die gemeinsame Gestaltung des Schlafplatzes (Kuscheltier, Bettwäsche) und durch das selbständige ins Bett gehen und Aufstehen.

- Wir bieten den Kindern eine feste Schlafenszeit an. In Einzelfällen versuchen wir abzuweichen, wenn dies möglich ist, um dem individuellen Schlafbedürfnis nachzukommen.
- Die Kinder schlafen in einem zum Gruppenraum gehörenden angrenzenden und ruhigen Schlafbereich. Er ist abgedunkelt durch blickdichte und lichtdurchlässige Vorhänge. Eine sanfte Licht- und Musikquelle schafft eine angenehme Atmosphäre.
- Mit den Eltern findet ein regelmäßiger Austausch über den aktuellen Schlafverlauf statt.

- Jedes Kind hat seine eigene Schlafmatte, beziehungsweise sein Bett mit eigener Bettwäsche und persönlichen Schlafbegleitern (Schnuller, Flasche, Kuscheltier, Kissen, Schmusetuch). Das gibt den Kindern Sicherheit.

- Pädagogische Fachkräfte begleiten die Kinder beim Schlafen, denn sie kennen jedes Kind genau und wissen wie viel Unterstützung und Zuwendung es benötigt. So finden die Kinder entspannt in den Schlaf, denn sie fühlen sich geborgen und haben Vertrauen in ihrer Umgebung und zu den Erzieherinnen.
- Kein Kind muss schlafen. Es kann sich auch lediglich ausruhen. Wer ausgeschlafen hat, kann in den Spielebereich wechseln.
- Eltern und Fachkräfte wecken die Kinder möglichst nicht auf. Den Kindern wird ausreichend Zeit zum Aufwachen und Anziehen

gegeben. Die Eltern betreten den Schlafraum nicht, denn die Intim- und Privatsphäre der anderen Kinder ist zu respektieren.

Grundbedürfnis Ernährung:

Das gemeinsame Essen bietet den Kindern vielfältige Erfahrungsräume. Ernährungsgewohnheiten, Ernährungsverhalten, Vorlieben und Abneigungen, so wie Freude am genussvollen Essen werden im frühen Kindesalter entwickelt und prägen das weitere Leben. Wir legen in unseren Gruppen Wert auf gesunde und freudvolle, kommunikative und ästhetische Gestaltung der Mahlzeiten.

Die Fachkräfte essen gemeinsam mit den Kindern. Die Kinder entscheiden selbst, was und wie viel sie essen möchten. Die pädagogischen Fachkräfte versuchen die Kinder zu motivieren, Speisen zu probieren, aber akzeptieren auch ein "Nein". Die Kinder können in ihrem eigenen Tempo essen.

Die Kinder werden mehrmals täglich an das Trinken erinnert und dürfen entscheiden, ob sie Wasser oder Tee trinken möchten. Kinder die noch nicht aus dem Becher trinken können, bringen von Zuhause eine Trinkflasche mit.

Die älteren Krippenkinder frühstücken in der Cafeteria des Kindergartenbereiches, um ihnen die spätere Überleitung/ den Übergang mit drei Jahren in den Kindergarten zu erleichtern.

Die Fachkräfte beobachten die Kinder beim Essen und geben jedem Kind individuelle Hilfestellung, wenn nötig.

Wir haben in den Krippengruppen bruchsicheres Geschirr. In der Cafeteria wird der Umgang mit zerbrechlichem Geschirr erprobt.

Wir haben feste Essenszeiten.

Für Kinder, die aufgrund einer Erkrankung oder Unverträglichkeit oder aus religiösen Gründen eine besondere Ernährung brauchen, werden individuelle, optimale Bedingungen geschaffen.

Mit den Eltern findet ein Austausch über das Essverhalten der Kinder statt. Sie werden beim Abholen informiert, ob und wie viel ihr Kind gegessen hat.

Die Essenssituationen werden täglich mit gleichen Ritualen begleitet:

- Die Kinder gehen selbständig ihre Hände waschen.
- Sie holen Stühle, Rucksäcke und Geschirr.
- Sie decken ihren eigenen Platz ein und können auf Wunsch immer an einem anderen Platz sitzen.
- Die Kinder entscheiden selbst, wann sie fertig sind mit dem Essen und räumen ihren Platz auf und gehen wieder Hände waschen.

Grundbedürfnis Pflege:

Im täglichen Krippenalltag ist die Pflege ein wichtiger Bestandteil, mit dem Ziel Bedingungen zu schaffen, die es Kleinkindern ermöglicht, sich körperlich und seelisch gesund zu entwickeln. Die Bezugsperson achtet auf die Signale und Impulse des Kindes und gibt ihm Zeit, sich in seinem Tempo an der Pflegesituation zu beteiligen.

In der beziehungsvollen Pflege ist uns besonders wichtig:

- Die Übernahme der Pflege bahnen wir schon in der Eingewöhnung behutsam an, zum Beispiel das erste Wickeln übernimmt Mutter/Vater im Beisein der Bezugserzieherin.
- Wir nehmen uns ausreichend Zeit für das Wickeln.
- Wir halten Blickkontakt zum Kind.
- Wir bieten eine entspannte Atmosphäre.

- Der Wickelablauf wird sprachlich begleitet.
- Wir achten den Wunsch nach Nähe und Distanz.
- Wir sehen die Pflege als eine Bindungs- und Beziehungsarbeit zwischen Kind und Erzieherin.
- Wir wickeln nach Bedarf.
- Wir arbeiten mit den Eltern Hand in Hand bei der Sauberkeitserziehung. Wir beachten das Entwicklungstempo der Kinder, dabei unterstützen und ermutigen wir die Kinder in dieser Entwicklungsphase und bieten Hilfe an, ohne Druck.
- Wir achten auf den Schutz der Intimsphäre des Kindes, so dass die Kinder ein positives Verhältnis zu ihrem Körper, ihren Ausscheidungen und zu ihrer Sexualität entwickeln können.

Das Kind kann entscheiden, wann und von wem es gewickelt werden möchte, ob es auf dem Wickeltisch oder im Stehen gewickelt wird und ob andere Kinder oder Erwachsene während dem Wickeln/Toilettengang anwesend sein dürfen.

Kindergartenbereich (ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt)

Unser pädagogischer Ansatz: Offene Gruppen

Unsere Einrichtung ist ein offener Kindergarten mit Funktionsräumen. Jeder Raum hat einen bestimmten Schwerpunkt, der für die Kinder Übersicht, Klarheit und gute Strukturen bietet. Durch diese Aufteilung bekommen einzelne Aktivitäten, wie z.B. das Konstruieren oder Rollenspiele mehr Platz. In den einzelnen Räumen ist es dadurch ruhiger und die Kinder können sich besser konzentrieren, da sie sich mit den unterschiedlichen Spielwünschen nicht gegenseitig stören. Die Kinder können ihren Aufenthaltsort nach ihren eigenen Interessen wählen und werden in ihrer Selbständigkeit und Autonomie gestärkt. Sie bekommen Kontaktmöglichkeiten mit allen Kindern unserer Einrichtung. Die Erzieherin kann sich gezielt ihrem Funktionsraum mit seinen Schwerpunkten widmen und sich auf diesen Bereich konzentrieren. Sie muss nicht alle Bereiche der Förderung abdecken.

Reizreduzierung

In der gesamten Einrichtung haben wir eine reizreduzierte Umgebung geschaffen. Fenster und Türen werden in der Regel nicht bemalt oder beklebt, so dass der freie Blick nach draußen gewährleistet ist. Jeder Raum hat eine Dokumentationsfläche, an der Fotos und Bilder aufgehängt werden können. Die anderen Wände und Decken bleiben frei.

Angebote und Schwerpunkte der Kindergartengruppen

Unsere pädagogischen Schwerpunkte sind Partizipation, Bewegung, naturwissenschaftliches Arbeiten und Ernährung.

Wir sehen die Kinder als eigenständige Persönlichkeit an. Kinder haben genau so Rechte wie Erwachsene. Kinder haben ein Recht dazu, bei Entscheidungen die sie selbst betreffen mitzubestimmen. Da der Kindergartenalltag jedes Kind betrifft, legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder viele Möglichkeiten haben, um zu partizipieren. Die Kinder entscheiden selbst, wann sie etwas essen möchten, in welchem Raum sie spielen möchten und mit wem sie spielen möchten. Angebote und Projekte werden nach den Interessen und Themen der Kinder geplant und durchgeführt.

Die Kinder werden miteinbezogen und können sich und ihre Ideen jederzeit mit einbringen. Auch ob ein Kind ruht oder schläft entscheidet es selbst. Kinder entwickeln durch Partizipation soziale Kompetenzen. Durch Partizipation werden Toleranz und der Umgang mit Frustration, aber auch der Perspektivwechsel und die konstruktive Konfliktbewältigung gefördert. Kinder erlangen durch Partizipation Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein und sie erleben sich durch Partizipationsprozesse als selbstwirksam.

Wir möchten den Kindern viele Möglichkeiten und Anreize bieten, sich zu bewegen. Spaß, Freude und Zufriedenheit durch die Bewegung werden dadurch erlebbar. Dies ist an unterschiedlichen Orten möglich. Beispielsweise in der Steinachtalhalle, auf dem Außengelände, auf der Straße und im Kindergartengebäude. Mit der Bewegung schaffen wir nicht nur die Voraussetzung für den Muskelaufbau, die Koordination und die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik, sondern fördern auch die Wahrnehmung. Auch die Raumerfahrung, die Entwicklung eines und die Steigerung des Konzentrations-Körpergefühls Reaktionsvermögens werden durch Bewegung gefördert. Korrekte Körperhaltung, sicheres Gleichgewicht, Körperbeherrschung und sicheres Gehen werden geübt. Gleichzeitig ist es die Vorstufe zu den Kulturtechniken wie beispielsweise schneiden, malen, mit Stiften umgehen.

Den natürlichen Forscherdrang der Kinder begleiten wir gerne. Ein gut ausgestattetes Forscherlabor bietet ideale Voraussetzungen für das Erforschen der Welt und seiner Elemente.

Die Ernährung ist eine wichtige Grundlage für die Gesundheit und Entwicklung eines Kindes. Das Wissen über die Herkunft der Lebensmittel und ihre Verarbeitung und das Ausprobieren mit allen Sinnen ist die Basis für ein gutes Ernährungsbewusstsein.

Zu den Thematiken unserer Schwerpunkte, aber auch zu anderen Themen finden ganzjährig Angebote oder Projekte statt. Die Erzieherinnen besuchen regelmäßig Fortbildungen zu den einzelnen Bereichen.

Tagesablauf in den Kindergartengruppen

| 7:00 Uhr bis 9:00 Uhr | Ankommen und persönliche Begrüßung, Freispiel |
|-------------------------|---|
| 9:00 Uhr bis 9:30 Uhr | Morgenkreis mit Liedern, Spielen, Geschichten, |
| Ab 9:30 Uhr | Freispielzeit, verschiedene Angebote, Ausflüge |
| 12:00 Uhr bis 12:15 Uhr | Abholzeit/ Freispiel |
| 12:15Uhr bis 12:45 Uhr | Mittagessen der angemeldeten Kinder |
| 12:45 Uhr bis 13:30 Uhr | Abholzeit und Freispiel |
| 12:45 Uhr bis 14:30 Uhr | Ruhen, Schlafen, Freispiel |
| 14:30 Uhr bis 15:00 Uhr | Abholzeit und Freispiel |
| 15:00 Uhr bis 16:30Uhr | Exkursion, Freispiel oder Angebot |

Änderungen und kleinere Abweichungen vom Tagesablauf sind möglich.

Anmeldung und Eingewöhnung:

Anmeldung:

Für die Anmeldung ist ein Termin mit der Leitung zu vereinbaren. Diese informiert die Eltern bei einem Rundgang durch den Kindergarten über die einzelnen Gruppen und das pädagogische Konzept. Persönliche Daten des Kindes und Wünsche bezüglich des Aufnahmetermins werden anschließend besprochen.

Einführungsgespräch:

Ca. 6 Wochen vor der Aufnahme lädt die Leitung die Eltern zu einem Einführungsgespräch ein. Dieses Gespräch dient dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Informationsaustausch und bietet die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Ein umfassender Fragebogen über die Lebensumstände und Gewohnheiten des Kindes wird besprochen. 1-2 Schnuppertage für das Kind und die Eltern, so wie der Termin für den der Tag im Kindergarten werden mit künftigen ersten festgelegt. Die Bezugserzieherin Eltern werden über Eingewöhnung in Anlehnung an das "Berliner Eingewöhnungsmodell" informiert

Eingewöhnung:

Während der Eingewöhnungszeit, deren Dauer individuell ist, sollte eine feste Bezugsperson das Kind begleiten und die Kindergartenbesuche nicht durch Urlaub unterbrechen. Der genaue Zeitplan für das Bringen und Abholen des Kindes und die ersten Trennungsversuche werden individuell und situativ mit der Bezugsperson

abgesprochen. Fragen können hier ebenfalls geklärt werden.

.

Unsere Funktionsräume

Das Spielezimmer:

In diesem Raum können sich die Kinder verkleiden oder alltägliche Lebenssituationen wie beim Einkaufen, beim Friseur, beim Arzt oder im Restaurant nachahmen. Der Rollenspielbereich ist unter anderem mit einem Bett, Decken und Kissen ausgestattet. Auch Puppen und eine Spielküche befinden sich im Rollenspielzimmer. Die Materialien im Rollenspielzimmer werden regelmäßig ausgetauscht, um den Kindern Impulse zu setzen.

Die Kinder lieben es in andere Rollen zu schlüpfen und die Arbeit der Erwachsenen im Spiel nachzuahmen. Rollenspiele sind für Kinder ein spielerischer Weg, Sprache und Fähigkeiten zu schulen. Das Einnehmen verschiedener Rollen ist ein wichtiger Bestandteil in der Entwicklung und für das Verständnis anderer Personen. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, Lust am Artikulieren zu entwickeln und mit der Stimme zu experimentieren

An Tischen können die Kinder alleine oder mit anderen Kindern oder einem Erwachsenen puzzeln und verschiedene Tischspiele spielen. Bei der Auswahl achten wir darauf, dass die Themen der Kinder angesprochen werden und die Spiele einen hohen Aufforderungscharakter haben. Die Spielregeln sind einfach, so dass die Kinder auch alleine spielen können. Puzzle gibt es in verschiedenen Varianten.

Im gemeinsamen Spiel lernen die Kinder eigene Bedürfnisse zu äußern und sich durchzusetzen, aber auch Ideen und Wünsche anderer zu akzeptieren. Dies bedeutet tolerant zu sein und Rücksicht zu nehmen. Das Spielezimmer ist das Gruppenzimmer der Rehgruppe.

Die Bärenhöhle:

Die Bärenhöhle ist ein Nebenraum des Spielezimmers. Ausgestattet mit einem Bett als Sofa und vielen Decken und Kissen können die Kinder auch einmal unbeaufsichtigt Höhlen bauen und sich vom trubeligen Alltag zurückziehen.

Das Atelier:

Das Atelier bietet den Kindern die Möglichkeit ihre Kreativität und Fantasie auszuleben und eigene Ideen umzusetzen. Dazu stehen den Kindern vielfältige Alltagsmaterialien wie Korken, verschiedene Hölzer, Verpackungen, Wolle, Stoffe und Knöpfe zur Verfügung. Die Kinder haben freien Zugang zu Scheren, verschiedenen Stiften, Kleber, verschiedenen Papieren, Knete, Wasser- und Fingerfarben.

Experimentieren und Außerdem aibt es Gestalten zum Naturmaterialien wie Muscheln, Federn, Rinde und Zapfen. Die Atelier sind so angeordnet, dass sie einen Materialien im Aufforderungscharakter haben und die Kinder zum kreativen Umgang anregen. Wir achten darauf, den Kindern vielfältige, taktile Angebote zu geben oder Impulse zu setzen. Zum Einsatz kommen Ton, Rasierschaum, Kleister und Gips. Im Atelier gibt es zum großflächigen Malen eine Malwand, an der die Kinder ihre Kreativität mit Fingerfarben ausleben können. Angeleitete Angebote finden hier nach den Interessen der Kinder, oder an Jahreszeiten und Festen orientiert, statt. Die Ergebnisse der Angebote sind sehr verschieden und spiegeln die Ideen der einzelnen Kinder wieder. Schablonen werden selten verwendet.

In der "Schreibecke" können die Kinder mit Linealen, Bleistiften, Stempeln, Malstiften, einem Taschenrechner und einem Computer erste Erfahrungen mit Zahlen und Buchstaben sammeln.

Das Atelier ist der Gruppenraum der Marienkäfer.

Die Lernwerkstatt:

In der Lernwerkstatt stehen den Kindern sogenannte Aktionstabletts zur Verfügung. Jedes Aktionstablett ist eine Einladung zum Entdecken und ein Impuls zum Forschen. Schon Maria Montessori hat vorgeschlagen, Kindern Aktionstabletts für interessierende Tätigkeiten zur Verfügung zu stellen, um ihnen konzentriertes Entdecken und Erforschen zu ermöglichen. Aktionstabletts sollen den Kindern selbstbestimmtes Lernen ermöglichen. Die Erzieherinnen beobachten die Kinder und ihre Interessen und entwickeln aus diesen Beobachtungen neue Aktionstabletts.

Es gibt verschiedene Themen für Aktionstabletts, wie zum Beispiel ordnen, sortieren, umschütten, stecken usw. Mit deren Hilfe verschiedene Bereiche wie zum Beispiel Feinmotorik, Kognition und Konzentration gefördert werden. Aktionstabletts bieten den Kindern vielfältige Anregungen und fordern sie dazu heraus, sich selbsttätig mit den angebotenen Materialien auseinander zu setzen.

Die Lernwerkstatt ist der Gruppenraum der Frösche.

Im Nebenraum befindet sich ein Bücherzimmer, das mit Büchern zu jahreszeitlichen und aktuellen Themen, Lexika und Sachbüchern ausgestattet ist.

Das Bewegungszimmer:

Im Bewegungszimmer können sich die Kinder frei oder angeleitet bewegen. Es ist mit Turnmatten, Kissen und Bällen ausgestattet. Bewegen mit Musik, Rhythmik, Bewegungsgeschichten, Hüpf- und Wahrnehmungsspiele und Fühlstraßen finden dort statt. Das Bewegungszimmer wird auch für therapeutische Angebote genutzt. Über die Bewegung in vielfältiger Form lernt das Kind, sich und andere wahrzunehmen, Grenzen zu erfahren und sich auszuprobieren.

Der Flur:

Der Flur hat das Bauen und Konstruieren als Schwerpunkt. Die verschiedenen Spielecken bieten den Kindern die Möglichkeit großflächig, dreidimensional und in die Höhe zu bauen. Verschiedene Materialien wie Duplo, Lego, verschieden große Holzbausteine, Schleichtiere und Figuren regen die Kinder zum Ausprobieren an. Das Bauen und Konstruieren fördert logisches Denken, räumliches Vorstellungsvermögen und Fantasie.

Die Spielecken im Flur sind nicht statisch angelegt, sondern können immer wieder umgestaltet oder mit anderen Materialien bestückt werden.

Die Cafeteria:

In der Cafeteria gibt es 20 Sitzplätze an vier Tischen. Es wird täglich Mineralwasser, Leitungswasser und ungesüßter, kalter Tee angeboten. Die Kinder bringen ihr Frühstück von Zuhause mit. Die Kinder entscheiden im Kindergartenalltag selbst, mit wem und wann sie frühstücken möchten. Die Cafeteria ist für das Frühstück von 7:00 Uhr bis 11:00 Uhr geöffnet.

Um 12:15 Uhr essen die angemeldeten Kinder hier ihr warmes Mittagessen. Eine zweite Gruppe isst im Atelier.

Gemeinsames Kochen und Backen findet ebenfalls in der Cafeteria statt.

Das Wolkenschloss:

Dieser Raum ist über die Außentreppe erreichbar. Hier können die älteren Ganztageskinder nach dem Mittagessen ruhen. Im Wolkenschloss stehen Betten mit Kissen und Decken zur Verfügung. Unter anderem befinden sich im Wolkenschloss Bilderbücher, verschiedene CDs, ein CD-Player, Buntstifte und Malpapier, sowie Konstruktionsmaterial.

Falls die Waldgruppe nicht im "Fuchsbau" sein kann, nutzt sie das Wolkenschloss als Alternative.

Besondere Aktivitäten

Der Wald- und Wiesentag:

Den Erlebnisraum Wald möchten wir auch den Kindern bieten, die nicht in der Waldgruppe angemeldet sind. Die Natur zu erleben und zu beobachten, so wie im Wald, auf Wiesen und am Bach zu experimentieren, sind unsere Ziele des Wald- und Wiesentages. Der Wald- und Wiesentag findet freitags statt und wird von zwei Fachkräften begleitet. Die Kinder werden mittwochs im Morgenkreis gefragt, ob sie mitgehen möchten. Die Kinder dürfen also selbst entscheiden. Gemeinsam wird durch Partizipation ein Ausflugsziel festgelegt.

Turnen:

Einmal in der Woche findet das gruppenübergreifende Turnen der Rehe und Marienkäfer in der Steinachtalhalle statt. Je nach Kinderzahl gehen beide Gruppen zusammen turnen oder in zwei Turngruppen nacheinander in die Steinachtalhalle. Die Wackelzähne turnen ebenfalls einmal in der Woche.

Faustlos:

Seit mehreren Jahren besitzen wir das Material von "Faustlos" und setzen es bei Bedarf ein. Die Kinder lernen Mitgefühl für andere zu entwickeln, Gefühle bei sich und anderen zu erkennen und wie Konflikte auf sprachlicher Ebene gelöst werden können.

Tigerkids:

Bei Tigerkids lernen Kinder saisonale und regionale Nahrungsmittel kennen. Gemeinsam werden verschiedene Obst- und Gemüsesorten genauer betrachtet, thematisiert und probiert. Es werden verschiedene Koch- und Backangebote durchgeführt und die Kinder haben die Möglichkeit die verschiedenen Nahrungsmittel mit allen Sinnen zu erforschen. Wie fühlt sich ein Apfel an? Kann die Schale der Äpfel sich unterschiedlich anfühlen? Wie sieht ein Apfel eigentlich aus? Riecht ein Apfel auch? Wie schmeckt ein Apfel? Welche unterschiedlichen Äpfel gibt es? Schmecken diese auch verschieden oder unterscheiden sie sich nur optisch? All das sind Fragen, am Beispiel eines Apfels, welche sich die Kinder gemeinsam beantworten.

Weitere Inhalte von Tigerkids sind Entspannung und Bewegung.

Die Waldgruppe

Lage und Ausstattung:

Die Waldgruppe hat im Emigtal von Heiligkreuzsteinach einen festen Platz, den Fuchsbau.

Hier gibt es eine Quelle, eine offene Wiese und natürlich Wald.

Eine Holzhütte mit Gasheizung und großer überdachter Terrasse wird genutzt und bietet Unterschlupf.

Öffnungszeiten/ Treffpunkt/ Abholen:

Die Waldgruppe ist von Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet.

Beim Sammelplatz am Schaukasten (Ecke Geisberg) treffen sich von 7:30 - 7:45 Uhr die Frühkinder und laufen gemeinsam mit den Erzieherinnen zu unserer Hütte.

Am Mittag können die Kinder ab 12:30 Uhr abgeholt werden. Mit den Spätkindern laufen wir ab 13:50 Uhr wieder zum Sammelplatz.

Naturaktivitäten:

Der Wald bietet ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen. Die Kinder erleben den Wechsel der Jahreszeiten ganz unmittelbar. Die Jahreszeiten geleiten uns durch das Jahr und nehmen direkten Einfluss auf unser Erleben und Tun. Die Wärme des Sommers, der stürmische Herbst, der kalte und ruhende Winter, der erwachende Frühling. Besonders das Beobachten und Wahrnehmen der Umwelt und Natur stehen im Mittelpunkt, Es gibt unzählige Möglichkeiten zum Forschen, Staunen und Entdecken, zum Kreativ sein, zum Kennenlernen von Pflanzen und Beobachten von Tieren.

Elternarbeit:

Wir möchten unsere Eltern kompetent und umfassend über den Entwicklungsstand und die Lernerfolge ihres Kindes informieren. Dazu bieten wir regelmäßig Entwicklungsgespräche an. Durch ein offenes und vertrauensvolles Miteinander können wir Eltern bei Problemen beraten und sie in der Erziehung ihres Kindes begleiten und unterstützen.

In kurzen Tür- und Angelgesprächen findet der tägliche Austausch zwischen uns und den Eltern statt. Allgemeine Informationen über Termine oder Einladungen erhalten die Eltern in Form von Elternbriefen nach Hause oder sie hängen an unserer Pinnwand aus.

Zum Kennenlernen der Eltern und zum Austausch veranstalten wir einen Informationsabend im Kindergarten. Hier können wir Informationen für alle weitergeben und aktuelle Themen von Eltern oder uns diskutieren.

Gerne organisieren wir auch gemeinsame Feste und besondere Aktionen. Neuen Eltern stellen wir die Waldgruppe vor und vereinbaren einen Schnuppertag mit ihnen und ihrem Kind. Und wer einfach einen Tag im Wald verbringen möchte, kann gerne einen Termin zur Hospitation mit uns vereinbaren.

Wir sind offen gegenüber Anregungen aus dem Elternbeirat, aller Eltern und achten zum Wohl der Kinder auf eine gute Zusammenarbeit.

Tagesablauf:

7:30 Uhr bis 7:45 Uhr Wir warten am Schaukasten und laufen

gemeinsam zur Hütte

8.30 Uhr bis 9.30 Uhr Ankommenszeit und Freispiel

9.30 Uhr Morgenkreis mit Begrüßung, Spielen,

Liedern und Gesprächen, gemeinsam oder

getrennt nach Alter.

10.00 Uhr Hände waschen, gemeinsames Frühstück

draußen oder in der Hütte

10.30 Uhr Freispiel, Angebote, Spaziergänge

12.00 Uhr Schlusskreis mit Bilderbuchbetrachtung,

Geschichten, Spielen und Liedern.

12.30 Uhr bis 13.30 Uhr Abholzeit und Freispiel

13.30 Uhr gemeinsames Aufräumen, anschließend

Rückweg zum Schaukasten

Aufnahmekriterien:

Die Kinder sollten das 3. Lebensjahr vollendet haben und die Sauberkeitserziehung soll abgeschlossen sein.

Schwerpunkte:

Wir erleben die vier Jahreszeiten hautnah mit allen Sinnen. Im täglichen Ablauf gibt es vielfältige Anlässe, die alle Sinne ansprechen.

Die Natur als "Raum" zu erleben ermöglicht dem einzelnen Kind viel Freiraum und die Möglichkeit eigene Fähigkeiten auszuprobieren, sich selbst zu spüren und seine Erfahrungen, Eindrücke und Wahrnehmungen angemessen zu verarbeiten. Durch klare Regeln und Grenzen, sowie die durchgehende Aufmerksamkeit der Erzieherinnen schaffen wir einen sicheren Rahmen für die Kinder um eigenaktiv zu handeln und um ein Miteinander in der Gruppe zu ermöglichen.

Pädagogische Konzeption:

Die Natur bietet den Kindern in einer ihrer wichtigsten Entwicklungsphasen für nahezu alle Bildungsfelder eine optimal anregende Umgebung.

Im Wald zu sein bedeutet vor allem der Natur ganz nahe zu sein.

Die Kinder haben die wunderbare Gelegenheit zu staunen, zu fragen, zu forschen, neugierig zu bleiben, Herausforderungen anzunehmen und achtsam zu werden. Die Kinder sollen ein liebevolles und verständnisvolles Verhältnis zur Natur entwickeln. Der Wald bietet ein hohes Maß an Selbstwirksamkeit. Körper und Sinne werden vielfältig herausgefordert. Kinder erschließen sich die Welt mit allen Sinnen, vor allem aber auch über Bewegung. Die Weitläufigkeit unseres Geländes lässt uns stets in Bewegung sein. Die Kinder können klettern, springen, laufen und balancieren. Auf Spaziergängen erkunden wir auch andere Waldgebiete.

Wir ermöglichen den Kindern zu jeder Jahreszeit bei jedem Wetter so viel wie möglich im Wald zu sein. Dadurch erleben die Kinder die Natur hautnah, sie sehen und beobachten, tasten und fühlen, riechen und schmecken. Ihre Eindrücke können sie im Freispiel, in Rollenspielen, beim Malen und Basteln, Werken und Gestalten mit Natur-und anderen Materialien, beim Singen und Tanzen, verarbeiten.

Die Kinder brauchen wenig vorgefertigte Spielmaterialien, denn sie finden fast alles was sie zum Spielen und kreativ sein benötigen, in der Natur. Dadurch entsteht ein hohes Maß an Kreativität und Phantasie.

Die Sprache ist ein ebenso wichtiger Begleiter bei allem was die Kinder tun und erleben und wird auf vielfältige Weise im freien Spiel, bei Morgen-und Schlusskreisen sowie bei Angeboten gefördert. Ebenso wichtig ist es, dass die Kinder und Erwachsenen rücksichtsvoll mit den Bedürfnissen und Interessen jedes Einzelnen umgehen. Wertschätzung und Achtsamkeit erstreckt sich auch auf Tiere und Pflanzen.

Im Waldkindergarten können die Kinder forschen und konstruieren, sie können Spuren, Formen und Farben entdecken, Ursache und Wirkung ausprobieren.

Es gibt sowohl Angebote für die Gesamtgruppe, Aufteilung in Kleingruppen bis hin zu Rückzugsmöglichkeiten für Ruhe und Einzelbeschäftigung, alles ist im Wald möglich.

Beobachtung, Dokumentation und Förderung:

Voraussetzung für eine zielgerichtete Bildungsarbeit und die angemessene Gestaltung von Spiel- und Lernprozessen ist eine gezielte Beobachtung. Kinder zu beobachten heißt für uns, sie in ihren Tätigkeiten, Bedürfnissen und Befindlichkeiten zu beachten und dabei ihre individuellen Entwicklungsverläufe wahrzunehmen und zu respektieren. Grundvoraussetzung für die Beobachtung ist eine positive, dem Kind zugewandte Haltung. So können wir gezielt an den Stärken und Interessen der Kinder ansetzen und die Lernumgebung entsprechend gestalten.

Wir arbeiten mit folgenden Beobachtungsverfahren:

- · Grenzsteine kindlicher Entwicklung
- Kompetenzprofil

Jedes Kind erhält mit Eintritt in unsere Einrichtung ein so genanntes Schatzbuch, in dem wichtige Entwicklungsschritte und erreichte Bildungsziele dokumentiert werden. In diesem Buch wird alles gesammelt, was die Entwicklung des Kindes dokumentiert. Fotos, Lerngeschichten, Kommentare von Kindern und Zeichnungen. Die Kinder arbeiten aktiv an diesem Ordner mit. Das Schatzbuch kann auch als Grundlage für ein Entwicklungsgespräch dienen. An unserem Treffpunkt befindet sich ein Schaukasten, in dem die monatlichen Rückblicke, mit Fotos dokumentiert, aushängen.

Ausstattung der Kinder:

Für die Waldkinder ist folgende Ausstattung sinnvoll:

- Ein Rucksack mit Frühstücksbox und eine bruchsichere Trinkflasche
- Je nach Wetterlage angepasste Kleidung, wie Matschhose, feste, wasserdichte Schuhe (Wanderschuhe), im Winter gefüttert, Regenjacke, Kopfbedeckung – Mütze im Winter, Sonnenhut oder Kappe im Sommer

Außerdem hat jedes Kind in unserer Hütte eine eigene Kleiderbox mit Wechselkleidung. (Liste wird ausgegeben)

Essensversorgung:

Jedes Kind bringt von zuhause ein gesundes Frühstück und eine Trinkflasche mit Wasser oder Tee mit. Um 12.30 Uhr können die Kinder ein zweites Frühstück einnehmen.

Aufsichtspflicht:

Die Kinder und Eltern werden über unsere "Waldgrenzen" informiert. Wenn Kinder alleine kommen oder gehen dürfen, müssen die Eltern vorher telefonisch Bescheid geben. Außerdem müssen die Eltern vorab eine Erklärung unterschreiben, dass ihre Kinder alleine kommen und gehen dürfen. Unsere Aufsichtspflicht beginnt mit Übergabe der Eltern an uns Frzieherinnen.

Fäkalienbeseitigung:

Unsere Hütte verfügt über eine Toilette, die an eine Grube angeschlossen ist. Die Mitarbeiter des Bauhofes leeren nach Bedarf diese Grube. Im Winter nutzen wir unser "Winterklo". Das besteht aus einer Holzhütte, in der eine Toilettenschüssel direkt auf der Grube mit einem Fallrohr verbunden ist.

Händereinigung:

Bei unserer Hütte läuft eine Quelle. Das Wasser nutzen wir zum Händewaschen mit biologisch abbaubarer Seife (Lavaerde). Abgetrocknet werden die Hände mit Papierhandtüchern.

Ersatzprogramm:

Sollte die Wetterlage einen Aufenthalt im Wald nicht zulassen (z.B. bei Sturm, Gewitter oder extremer Kälte) haben wir die Möglichkeit, den Kindergarten zu besuchen. Die Eltern werden darüber rechtzeitig in der Wald-App informiert.

Zielsetzungen:

Neugierde und individuelle Interessen werden in der Waldpädagogik auf vielfältige Weise gefördert. Die Natur in all ihrer Fülle eröffnet den Kindern unendliche Möglichkeiten, mit Kreativität und Entdeckerfreude immer wieder Neues zu erfahren.

Wir möchten den Kindern in unserem Waldkindergarten wertvolle Ziele vermitteln:

- Verantwortung f
 ür die Natur
- Soziale Kompetenzen
- Bewegung
- Sinne
- · Sprache
- Kreativität

Gesamte Einrichtung

Unsere Wackelzähne:

Die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung heißen bei uns die "Wackelzähne". Sie treffen sich einmal pro Woche mit zwei pädagogischen Fachkräften.

Wichtige Kompetenzen werden gestärkt und es werden notwendige Voraussetzungen geschaffen, damit der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule erleichtert wird und gelingt. In diesem letzten Kindergartenjahr ist die Kooperation mit der Schule ein wichtiger Bestandteil. Durch Lehrerbesuche in unserer Einrichtung und Schulbesuche in Kleingruppen bekommen die Kinder die Möglichkeit, Lehrerinnen und Lehrer und den Schulalltag kennenzulernen. Die

Kinder werden auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit und Eigenständigkeit durch Vertrauen und Wertschätzung gefördert, indem sie beispielsweise selbstständig Aufgaben in einem gewissen Zeitrahmen erledigen.

Ein Schwerpunkt in der Arbeit mit den Wackelzähnen liegt unter anderem im mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereich. Hierzu werden Angebote und Experimente beispielsweise zum Erfassen von Mengen, zum Zahlenverständnis und zum Verständnis von sachlichen Zusammenhängen vorbereitet und durchgeführt. Es gilt die natürliche Neugier der Kinder zu nutzen und ihnen Raum für ihr selbstständiges Handeln im Forschungs- und Experimentierbereich zu geben. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Verkehrserziehung im letzten Kindergartenjahr, um Ortskenntnisse zu erlangen, aber auch um, unter Beachtung der Verkehrsregeln, den späteren Schulweg alleine oder in kleinen Gruppen sicher bewältigen zu können.

Zusammenarbeit mit Eltern:

Wir möchten die Eltern kompetent und umfassend über den Entwicklungsstand und Lernerfolge ihres Kindes informieren. Dazu bieten wir regelmäßige Entwicklungsgespräche an, zu denen wir gerne beide Elternteile einladen. Durch ein offenes und vertrauensvolles Miteinander können wir Eltern bei Problemen beraten, Hilfestellungen bei Problemen geben und sie in der Erziehung ihres Kindes begleiten und unterstützen. Eine nicht altersgemäße Entwicklung im sozialen, motorischen oder kognitiven Bereich, Sprachschwierigkeiten oder Probleme des Kindes in der Einrichtung sprechen wir rechtzeitig an, so dass wir gemeinsam mit den Eltern, eventuell unter Einbeziehung von anderen Fachkräften, die Situation des Kindes verbessern können. In kurzen Tür- und Angelgesprächen findet der tägliche Austausch zwischen uns und den Eltern statt. Allgemeine Informationen über

Termine oder Einladungen erhalten die Eltern in Form von Elternbriefen nach Hause. Auch an unserer Pinnwand hängen diese aus. Zum Kennenlernen der Eltern und zum Austausch veranstalten wir Elternabende. Hier können Informationen für alle weitergegeben und aktuelle Themen, von Eltern oder uns, diskutiert werden. Referenten und Referentinnen berichten uns über pädagogische Inhalte. Gerne organisieren wir auch gemeinsame Feste oder Ausflüge. Neuen Eltern stellen wir unsere Einrichtung vor und vereinbaren einen Schnuppertag mit ihnen und ihrem Kind. Auch die Möglichkeit der Hospitation existiert. Eltern können in der Einrichtung hospitieren. Wir sind offen gegenüber Anregungen aus dem Elternbeirat, der im Oktober von allen Eltern für das laufende Kindergartenjahr gewählt wird.

Zum Wohle der Kinder achten wir auf eine gute Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, und auf eine gute Zusammenarbeit mit den Elternbeiräten. Eltern mit Ideen für Aktionen, die sie eigenverantwortlich planen und durchführen, können gerne unsere Räumlichkeiten nutzen.

Beobachtung und Dokumentation:

Voraussetzung für eine zielgerichtete Bildungsarbeit und die angemessene Gestaltung von Spiel- und Lernprozessen ist eine gezielte Beobachtung. Kinder zu beobachten heißt für uns, sie in ihren Tätigkeiten, Bedürfnissen und Befindlichkeiten zu beachten und dabei ihre individuellen Entwicklungsverläufe wahrzunehmen und zu respektieren. Grundvoraussetzung für die Beobachtung ist eine positive, dem Kind zugewandte Haltung. So können wir gezielt an den Stärken und Interessen der Kinder ansetzen und die Lernumgebung entsprechend gestalten.

Wir arbeiten in unserem Kindergarten mit folgenden Beobachtungsverfahren:

- Beobachtungsbogen in der Eingewöhnungszeit (Krippe)
- Grenzsteine kindlicher Entwicklung
- Kompetenzprofil (Nur im Kindergarten)

Jedes Kind erhält mit Eintritt in unsere Einrichtung ein so genanntes Schatzbuch, in dem wichtige Entwicklungsschritte und erreichte Bildungsziele dokumentiert werden. In diesem Schatzbuch wird alles gesammelt, was die Entwicklung des Kindes dokumentiert. Fotos, Lerngeschichten, Kommentare von Kindern und Zeichnungen. Die Kinder arbeiten aktiv an diesem Ordner mit. Das Schatzbuch kann auch als Grundlage für ein Entwicklungsgespräch dienen. Im Flur unseres Kindergartens werden aktuelle Projekte oder Angebote mit Fotos und Texten für Eltern ausgehängt. Außerdem finden sich auf einer Infowand die Monatsrückblicke, die aufzeigen, was in den verschiedenen Entwicklungsfeldern angeboten wurde. Werke der Kinder werden im Flur ausgestellt.

Inklusion:

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, stammen aus Familien mit unterschiedlichen sozialen, kulturellen, ethnischen und/oder religiösen Hintergründen. Die unterschiedlichen Lebenserfahrungen der Kinder werden im Gruppenalltag und bei Projekten aufgegriffen. Dadurch fördern wir Einfühlungsvermögen, Toleranz und Akzeptanz.

Gerne betreuen und fördern wir Kinder, bei denen eine Entwicklungsverzögerung oder Behinderung festgestellt wurde. Wir beraten und unterstützen die Eltern bei der Antragstellung auf Eingliederungshilfe. Wird diese bewilligt, kann das Kind zusätzlich

während seines Kindergartenbesuches von einer Heilpädagogin begleitet werden.

Die Gruppe mit einem "Integrationskind" wird in der Kinderzahl reduziert. Fachkenntnisse der Bezugserzieherin über Entwicklungsverzögerung oder Behinderung und die Informationsweitergabe an das restliche Team werden erwartet. Eine gezielte Auswahl des Spielmaterials und eine Überprüfung des Gruppenraumes bezüglich seiner Wahrnehmungsreize sind vor der Aufnahme des Kindes notwendig, ebenso die Erstellung eines Hilfeplanes im Austausch mit den Eltern.

Bei Angeboten achtet die Bezugserzieherin auf eine verstärkte Kleingruppenarbeit und eine spezifische Förderung des Kindes, einzeln, in der kleinen und in der großen Gruppe. Im Austausch mit der Heilpädagogin wird auf eine Ausgewogenheit zwischen Therapie und Freispiel geachtet.

Eltern mit entwicklungsverzögerten oder behinderten Kindern brauchen oft Hilfe und Unterstützung. Deshalb werden zusätzliche Elterngespräche angeboten, die mindestens alle drei Monate stattfinden. Ausführliche Entwicklungsberichte und Beobachtungsbögen sind die Grundlage für Elterngespräche oder Gespräche am runden Tisch mit anderen Fachkräften, wie Psychologen, Logopäden oder Ergotherapeuten. Durch Fallbesprechungen im Team erhält die Bezugserzieherin Anregungen und das Team die nötigen Informationen.

Kooperation:

Wichtige Kooperationspartner sind die Heilpädagogin Frau Didio, die örtliche Grundschule und die Musikschule Schönau. Frau Didio, unsere Kollegin, betreut an einem Wochentag über Eingliederungshilfen einzelne Kinder. Regelmäßiger Austausch über die von ihr betreuten

Kinder und gemeinsame Zielsetzungen hinsichtlich ihrer Förderung sehen wir als Grundlage für eine gelingende Begleitung der Kinder. Verantwortlich für die Kooperation mit der Grundschule sind im Kindergarten Frau Didio und in der Grundschule Frau Schuster. Durch "runde Tische" der Erzieherinnen und Lehrerinnen und gegenseitige Hospitation in Schule, Einrichtung und Wald, lernen wir den Alltag und die Zielsetzungen der anderen Einrichtung kennen. Dies ist eine große Chance, den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule so fließend wie möglich zu gestalten. Gemeinsam geplante und durchgeführte Morgenkreise zum Erkennen der Entwicklungsstände jedes einzelnen Kindes gehören ebenso zu den Kooperationsvereinbarungen, wie die Möglichkeit für Kindergartenkinder, begleitet die Schule zu besuchen oder an Projekten teilzunehmen.

Die Kindergartenleitungen der umliegenden Einrichtungen, egal unter welcher Trägerschaft beziehungsweise in welchem Bundesland, tauschen sich regelmäßig zu aktuellen Themen aus und unterstützen sich gegenseitig. Je nach Projekt suchen wir den Kontakt zu örtlichen Geschäften, Handwerkern und Vereinen.

Kindermitbestimmung:

Kindermitbestimmung bedeutet für uns, sich ernsthaft auf die Sichtweisen der Kinder einzulassen und sie mit ihren Themen, ihren Bedürfnissen, Interessen und Wünschen wahrzunehmen. Die Kinder erfahren in unserer Einrichtung, dass ihre Meinung wichtig ist und, dass sie diese frei äußern können. Wir beziehen die Kinder in die Entscheidungen, die den Kindergartenalltag und die Kinder selbst betreffen, mit ein. Beispielsweise beim Ablauf von Projekten, bei der Planung von Ausflügen, beim Aufstellen von Regeln und bei der Auswahl von neuem Spielmaterial. Regelmäßige Kinderparlamente sind ein Element des demokratischen Alltags im Kindergarten. Dort können die

Kinder Wünsche äußern, Kritik aussprechen und sich in Abstimmungen üben.

Qualitätsmessung:

Wir entwickeln und sichern kontinuierlich die strukturelle und pädagogische Qualität der Einrichtung. Der Personalschlüssel und die Qualifikationsanforderungen werden vom Träger entsprechend der KVJS-Richtlinien festgesetzt. Bedarfsgerechte Angebote sichern die Umsetzung des Orientierungsplans. Mit dem "Handbuch zur Qualitätsentwicklung" überprüfen wir regelmäßig einzelne Bereiche und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit.

Der aktuelle Stand wird von uns bewertet, analysiert und bei Bedarf verändert. Verbesserungsvorschläge von Kindern, Eltern, Mitarbeiterinnen, dem Träger oder Kooperationspartnern werden hinsichtlich ihrer Realisierungsmöglichkeit geprüft.

Öffentlichkeitsarbeit:

Zu unseren großen Festen ist immer auch die Öffentlichkeit eingeladen. Durch Plakate und Artikel im örtlichen Amtsblatt weisen wir auf unsere Veranstaltungen hin. Veröffentlichungen im Amtsblatt nutzen wir auch, um unsere Arbeit zu präsentieren. Ab und zu erscheint darüber auch ein Artikel in der Rhein-Neckar-Zeitung. Zu unseren themenorientierten Elternabenden sind alle Interessierten aus Heiligkreuzsteinach und der Umgebung herzlich eingeladen. Für den Sommertagszug werden im Kindergarten bunte Stecken mit Blumen oder Tieren gebastelt. Zwei Erzieherinnen nehmen gemeinsam mit Eltern und Kindern am Umzug teil.

Geschlechtsspezifische Erziehung:

Die geschlechtsspezifische oder auch geschlechterdifferenzierte Erziehung will die in jedem Kind vorhandenen weiblichen und männlichen Anteile ansprechen und stärken. Der Kindergartenalltag mit seinen vielfältigen Situationen respektiert jedes Kind in seiner Gleichwertigkeit, wie auch in seiner Andersartigkeit. Die Erzieherinnen bieten unterschiedlichste Bewegungsaktivitäten und kreative Gestaltungsmöglichkeiten an. Mädchen und Jungen haben die Chance, alle Rollen im Spiel zu erproben. In angemessenen Situationen, z.B. bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten oder beim Umgang mit Werkzeug wirkt die Erzieherin der klassischen Rollenverteilung entgegen.

Beschwerdeverfahren:

Wir nutzen Beschwerden von Seiten der Eltern zur Qualitätsverbesserung. Durch Beschwerden von Eltern bekommen wir wertvolle und aufrichtige Informationen über unsere Arbeit und erhalten zusätzlich konstruktive und wertvolle Kritik zur Reflektion unserer Arbeit. In unserer Einrichtung gibt es folgende Möglichkeiten der Problemlösung:

- Sofortige direkte Gespräche zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeitern (Tür- und Angelgespräche)
- Gespräche nach Terminvereinbarung mit der Leitung
- Schriftliches Beschwerdeverfahren

Für Kritik, Anregungen, Ideen oder Einwände gibt es in unserem Kindergarten die Möglichkeit einer schriftlichen Eingabe. Der Bogen hierfür liegt im Flur aus und wird von den Eltern persönlich ausgefüllt und bei einer Erzieherin abgegeben. Der Bogen wird zeitnah bearbeitet und nach Lösungsmöglichkeiten, so wie das Gespräch mit den Eltern wird gesucht. Diese Form des Beschwerdeverfahrens kann

auch im Kollegium oder mit den Kindern genutzt werden. Kinder können eine Beschwerde äußern, die von einer pädagogischen Fachkraft notiert wird und in einer Kinderkonferenz oder einer Teamsitzung bearbeitet wird.

Rechtliche Grundlagen

Diese Konzeption entspricht den aktuellen rechtlichen Grundlagen. Nachzulesen sind diese im Sozialgesetzbuch SGB VIII:

§ 1 Absatz 1, § 8a, § 9,§ 22 Absatz 2 und 3, § 22a Absatz 1,2, und 4, § 45 Absatz 2 und 3.

Nachzulesen sind diese im Kindertagesstättengesetz KiTaG:

§ 2 Absatz 1, § 5, § 7

Und in der UN-Kinderrechtskonvention.

Die Konzeption wurde zuletzt am 17.11.2022 überarbeitet.

Anlage 1

Sexualerziehung als Teil des Bildungs- und Entwicklungsfeldes "Körper"

Wir sind sensibel für Fragen der Kinder und hören zu.

Wir achten darauf, dass das persönliche Schamgefühl eines Jeden respektiert wird.

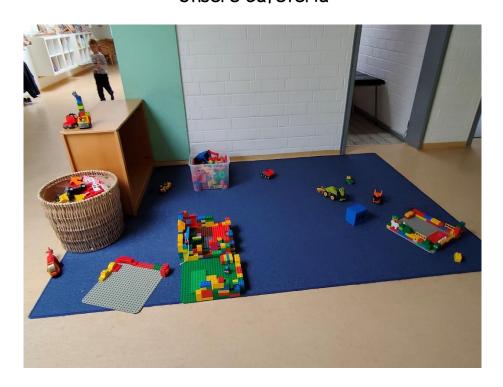
Mit unserer Raumgestaltung schaffen wir den Kindern Möglichkeiten, ungestört zu spielen.

Wir stellen den Kindern ausgewähltes Bild- und Buchmaterial zur Verfügung und begleiten sie nach Bedarf.

Galerie



Unsere Cafeteria



Lego-Ecke im Flur



Dino-Ecke im Flur



Das Bewegungszimmer



Die Lernwerkstatt



Das Atelier



Die Mäusegruppe



Das Spatzennest

Ein paar Impressionen aus unserer Waldgruppe



Das Außengelände der Waldgruppe





